BESTANDSAUFNAHME DURCH LEITFADENBASIERTE GESPRÄCHE MIT BILDUNGSAKTEUREN - Landkreis Osnabrück

„Ins Gespräch kommen, die Menschen Ernst nehmen, Vertrauen aufbauen und nachhaltige Strukturen für Transparenz und Kommunikation schaffen."

Die Zahl der Zugewanderten stieg in den vergangenen Jahren sukzessive an, die Ressourcen kommunaler Akteure vor Ort sind dabei aber oftmals gleichgeblieben und konnten sich der Dynamik nicht anpassen.
Der erste Ansatz, um Bedarfe im Kontext der Bildungsangebote für Neuzugewanderte zu identifizieren, ist eine fundierte Analyse der IST-Situation. Diese beinhaltet eine Betrachtung der aktuellen Bedarfslage und der Erfahrungen aus Perspektive der (Bildungs-)Akteure sowie eine Reflektion der Angebotslandschaft in den Kommunen. Dies erfordert einen Austausch mit den regional verorteten Akteuren, die sowohl selbst praktisch im Bildungssektor bzw. im Kontext der Neuzugewanderten tätig sind (zum Beispiel KiTa, Schule, Fachberatungen, kirchliche Träger, Jugendpflege, Ehrenamtskoordinatoren/-koordinatorinnen, Migrationszentrum, Übergangsmanagement, Sprachkoordinatoren/-koordinatorinnen, Stiftungen) als auch mit anderen Stakeholdern, die auf der Verwaltungsebene ein maßgeblicher Partner der Bildungskoordinierung/des Bildungsmanagements im Landkreis Osnabrück sind (Bürgermeister/-in, Kerngruppe, Integrationsbeauftragter, Fachdienste).
Sofern sich im Zuge der Analyse zum Beispiel Angebotslücken zeigen, kann im Rahmen des Bildungsmanagements und insbesondere durch die Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte entsprechend darauf reagiert werden.
Dafür wurden im Landkreis Osnabrück 84 leitfadengestützte Interviews mit mehr als 110 Akteuren geführt. Anschließend wurden die an der Bestandsanalyse beteiligten Bildungsakteure im Rahmen einer Veranstaltung über die Ergebnisse aus der Analyse informiert und zur gemeinsamen Weiterarbeit an den sich herauskristallisierenden Themenfeldern animiert. Zukünftige Handlungsschwerpunkte liegen aus Sicht der Akteure auf folgenden Aufgaben:

- Der stärkeren Vernetzung der Akteure
- Der Verbesserung von Transparenz und Kommunikation
- Dem Transfer von Good-Practice-Beispielen
- Der besseren Einbindung der Akteure
- Der verbesserten Integration der Zielgruppe im Bereich der non-formalen Bildung.

So ist die von den Akteuren gewünschte stärkere Vernetzung ein Thema, welches künftig durch die Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte durch unterschiedliche Instrumente und Maßnahmen fokussiert werden soll. Gemeinsames Ziel ist der Aufbau und die nachhaltige Implementierung von digitalen Strukturen, die Transparenz fördern, Kommunikation begünstigen und miteinander vernetzen. In den Entwicklungsprozess werden die Akteure in Form einer Fokusgruppe aktiv eingebunden.
Um auch innerhalb der Kreisverwaltung Transparenz über Netzwerkstrukturen und Gremien im Kontext Bildung und (Neu-)Zuwanderung zu erhalten, Synergien zu nutzen und Optimierungspotenziale aufzuzeigen, wurde zudem eine interne Netzwerkanalyse durchgeführt.
Darüber hinaus werden die von den Akteuren in der Bestandsaufnahme benannte stärkere Fokussierung der Entwicklungsarbeit auf die Integration in non-formale Bildung aufgegriffen und Akteursgruppen zusammengeführt, die gemeinsam Modellprojekte in den Bereichen Sport und Jugendarbeit initiieren.
Zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren zählen neben den bestehenden Strukturen des Bildungsmanagements insbesondere der persönliche Kontakt zu den Bildungsakteuren vor Ort und das persönliche Kennenlernen durch die Gespräche. Dadurch war es möglich, Vertrauen aufzubauen und eine gemeinsame Basis für eine langfristige Zusammenarbeit zu schaffen. Die entstandenen Kontakte ergeben weitere Vernetzungsmöglichkeiten, um mit weiteren Akteuren in Kontakt zu treten und somit das Netzwerk auszubauen.
Notwendig hierfür ist die Herstellung von dauerhafter Transparenz von Akteuren und Angeboten sowie eine bewährte Angebotslandschaft von Maßnahmen und Kommunikationsstrukturen, die zum interkommunalen Transfer einladen und gleichzeitig den Nutzen und Mehrwert von Informations- und Wissensaustausch bei den kommunalen Akteuren aufzeigen und den regelmäßigen Austausch und die Vernetzung untereinander verankern.
Es stellt jedoch eine Herausforderung für die Landkreise dar, die richtigen Instrumente zu identifizieren und Möglichkeiten eingeräumt zu bekommen, nachhaltige Strukturen aufzubauen und somit das Vertrauen der Akteure dauerhaft zu rechtfertigen.
Ein wesentliches Hemmnis bezogen auf die Bestandsanalyse war es mancherorts, die für diesen Themenbereich spezifischen Ansprechpersonen zu identifizieren und Kontakt herzustellen, da Zuständigkeiten häufig wechseln und es insgesamt viele aktive Akteure und zu wenig Transparenz gibt.

Kontakt:
Ina Eversmann, Bildungskoordinatorin, Tel.: 0541/501-3062, E-Mail: ina.eversmann@lkos.de, www.landkreis-osnabrueck.de

AUF- UND AUSBAU VON STRUKTUREN
Landkreis Cloppenburg

Im Landkreis Cloppenburg stellt der Zugang zu Bildung insbesondere für die Gruppe der osteuropäischen Arbeitnehmer/-innen eine Herausforderung dar. Diese bildet in der Region den größten Zuwanderungsanteil. Sowohl die minderjährigen Familienangehörigen als auch die Arbeitnehmer/-innen selbst scheinen kaum Zugänge zu den unterschiedlichen Bildungssystemen wie Schulen, Sprachkursangeboten oder Anpassungsqualifizierung zur Anerkennung der im Ausland erworbenen Abschlüsse finden zu können. Da an dieser Stelle valide Daten zur Verifizierung dieser Annahmen fehlen, sucht die kommunale Koordinierungsstelle der Bildungsangebote für Neuzugewanderte gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft den direkten Kontakt zur Zielgruppe. In diesen regelmäßig durchgeführten informellen Gesprächen geht es darum, die tatsächlichen Bedarfe qualitativ zu erfassen.
Um den dadurch eruierten Bedarfen zu begegnen, werden von Bildungsträgern, Beratungseinrichtungen und Migrantenorganisationen verschiedene Angebote entwickelt und umgesetzt - neben Formaten, die auf Wissensvermittlung ausgerichtet sind, wie zum Beispiel Informationsveranstaltungen zu beruflichen Zugangsvoraussetzungen für osteuropäische Arbeitnehmer/-innen.

Kontakt:
Shirien Hosseiny, Kommunale Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 04471/15-743, E-Mail: hosseiny@lkclp.de, www.lkclp.de

WORKSHOP MIT FACHKRÄFTEN ZUR LEBENSSITUATION VON EU-BÜRGER/-INNEN - Landkreis Oldenburg

Der Bereich Integration mit Integrationsbeauftragter und Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte des Landkreises Oldenburg pflegt eine kontinuierliche Vernetzung mit externen und verwaltungsinternen Kooperationspartnern. Hier wird ein deutlicher Unterstützungsbedarf für die Zielgruppe der Arbeitsmigranten/-migrantinnen und deren Kindern aus Südosteuropa formuliert. Um diese Bedarfe detailliert zu erfassen, wird ein partizipativer Prozess mit relevanten Akteuren initiiert. Dazu findet im August 2018 unter Moderation des Bereichs Integration ein Workshop zur „Situation von Arbeitsmigranten/-migrantinnen aus Südosteuropa. Bestandsaufnahme für den Landkreis Oldenburg“ statt, an dem sich pädagogische Fachkräfte aus Weiterbildungseinrichtungen, Kindertagesstätten, Schulen, Jugendarbeit und Beratungsstellen sowie Integrationsfachkräfte aus der Kreisverwaltung in den angehörigen Gemeinden beteiligen. Die teils muttersprachlichen Fachkräfte wurden als Experten/Expertinnen mit dem Ziel eingeladen, das Wissen zu den Themen Arbeit, Familie, Schule und Bildung sowie Wohnen und Leben der Zuwanderungsgruppe zu bündeln und die Vernetzung der Fachkräfte zu fördern.

Der Workshop führt zu umfangreichen Ergebnissen:

- Zusammentragen des Wissens über die Lebenssituation der Zielgruppe im Landkreis Oldenburg im Sinne einer ersten Bestandsaufnahme, sodass ein umfassender Einblick in die Arbeits- und Lebenssituation gewonnen wird
- Aufbau eines spezifischen Netzwerkes
- Information der Politik und der Öffentlichkeit: Die Ergebnisse des Workshops werden dokumentiert und den Teilnehmenden sowie verschiedenen Gremien und der Politik zur Verfügung gestellt
- Einrichtung einer Steuerungsgruppe unter Leitung des Ersten Kreisrates zur Koordinierung und Abstimmung der verschiedenen Angebote, mit Einbezug der verschiedenen Verwaltungsebenen, ist beschlossen.

Kontakt:
Ute Frankenfeld, Integrationsbeauftragte, Tel.: 04431/85-659, E-Mail: ute.frankenfeld@oldenburg-kreis.de
Dr. Brigitte Brück, Kommunale Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 04431/85-653, E-Mail: brigitte.brueck@oldenburg-kreis.de, www.oldenburg-kreis.de

FACHTAG FÜR FLÜCHTLINGSSOZIALARBEITER/- INNEN
Region Hannover

Die Bildungskoordinatorinnen konzipierten und organisierten von August 2017 bis August 2018 gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Integration der Region Hannover die Veranstaltung „Erfahrungsaustausch der Flüchtlingssozialarbeiter/-innen“. Zielgruppe waren die sogenannten Flüchtlingssozialarbeiter/-innen der 21 Mitgliedskommunen. Der Fachtag gliederte sich in zwei Blöcke: Zum einen in die Vermittlung von Fachwissen und zum anderen in einen moderierten fachspezifischen Erfahrungsaustausch. Der inhaltliche Block wurde entsprechend der vorherigen Anregungen und Bedarfe ausgerichtet und dazu wurden passende Fachreferenten/-referentinnen eingeladen. Der moderierte Austausch wurde beispielsweise im Open Space-Format gestaltet, in dem die Teilnehmenden Gelegenheit für einen offenen Erfahrungsaustausch erhielten und somit die Netzwerk- und Entwicklungsarbeit aller Beteiligten unterstützten. Die bisherigen Fachtage beschäftigten sich mit Themen wie zum Beispiel:

- Hilfsangebote des sozialpsychiatrischen Dienstes (Team 50.10),
- Aktuelle Situation der UMA (Team 51.21),
- Schlaglichter aus dem Jobcenter (ZOE) sowie Angebote im Bereich Ehrenamt (Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen für das Ehrenamt in Niedersachsen e.V. (LAGFA))
- Beratungsangebote für Menschen mit Behinderungen

Das ausgearbeitete Konzept für die Fachtagsausgestaltung konnte an den Fachbereich Soziales übertragen werden, um für beständige Strukturen zu sorgen. Die Finanzierung des Fachtages wird weiterhin vom Fachbereich Soziales der Region Hannover bereitgestellt. Der Mehrwert des Fachtages ist der fachspezifische, kommunale Austausch und die daraus entstehenden Vernetzungsstrukturen. Die Resonanz des Fachtages bei den Teilnehmenden ist sehr gut, wovon die positiven Rückmeldungen und konstant hohe Teilnehmerzahlen zeugen.

Kontakt:
Magdalena Florczak, Kommunale Koordinatorin für Neuzugewanderte, Tel.: 0511/616-27154, E-Mail: Magdalena.Florczak@region-hannover.de, www.region-hannover.de

ARBEITSGEMEINSCHAFT INTEGRATION
Region Hannover

Ziel der Arbeitsgemeinschaft Integration ist es, vor allem die Integrationsarbeit vor Ort durch einen strukturierten Austausch zu fördern. Sozialräumliche Kooperationen tragen zum Ausbau der Netzwerkstrukturen bei und es werden gemeinsame Projekte und Initiativen entwickelt. Die Strukturierung und Ausrichtung der Arbeitsgemeinschaft entstand aus Impulsen der regelmäßigen Netzwerktreffen Integration. Grundvoraussetzungen der Arbeitsgemeinschaft sind: Transparenz, Engagement, Beteiligung und Wille zur Zusammenarbeit. Die aktive Zusammenarbeit der kommunalen Vertreter/-innen fördert das Integrationsmanagement und trägt zu einer Professionalisierung der Tätigkeit bei.
Insgesamt haben sich drei sozialräumliche Arbeitsgruppen aus Vertreterinnen und Vertretern der 21 Kommunen der Region Hannover gebildet. Der Wissenstransfer über die praktische Arbeit und der Austausch von Best-Practice stehen im Vordergrund. Synergieeffekte entstehen durch gemeinsam entwickelte Ideen, Maßnahmen und Projekte, die auf die eigene Tätigkeit vor Ort übertragbar sind. Auch wird sich über die Erfolge und Stolpersteine bei den initiierten Projekten ausgetauscht, wodurch Vorgehensweisen optimiert werden können. Die Umsetzung der gemeinsamen Projekte benötigt zum Teil auch finanzielle Ressourcen. Derzeit wird hier noch auf fertige Produkte der Kooperationspartner zurückgegriffen, wie zum Beispiel KAUSA oder LAGFA, was sich jedoch zugleich als sehr erfolgversprechend erweist.
Als Erfolgsfaktor lässt sich festhalten, dass die Teilnehmenden ein Mandat und zeitliche Ressourcen für den strukturierten Austausch bereitgestellt bekommen, vor allem vor dem Hintergrund, dass Integration immer noch in vielen Kommunen eine freiwillige Aufgabe ist. Die Treffen finden in regelmäßigen Abständen viermal im Jahr statt.

Kontakt:
Magdalena Florczak, Kommunale Koordinatorin für Neuzugewanderte, Tel.: 0511/616-27154, E-Mail: Magdalena.Florczak@region-hannover.de, www.region-hannover.de

REGELMÄSSIGE INFORMATIONSVERANSTALTUNG ZU FÖRDERMITTELN AUF BUNDES-, LANDES-UND REGIONALEBENE - Region Hannover

Angebote zur Förderung der kulturellen und sozialen Bildung und Teilhabe gelten weithin als bedingende Bausteine einer erfolgreichen Gesamtintegration. Oftmals werden hier jedoch nur bedingt bedarfsgerechte und aufeinander aufbauende Angebote umgesetzt. Insbesondere im Schulbereich besteht ein erhöhter Unterstützungsbedarf in Bezug auf die Freizeit- und Ferienbeschäftigung von neuzugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Zur Umsetzung solcher Angebote bedarf es aber einer Vielzahl an Ressourcen, die im kommunalen Haushalt nicht immer abgebildet werden können. Abhilfe kann hier die Nutzung von Fördermitteln schaffen.

Um den Überblick in der oftmals unübersichtlichen Förderlandschaft zu erleichtern und damit den Zugang zur Nutzung vorhandener Förderungen zu stärken, bietet die Region Hannover halbjährliche Informationsveranstaltungen zum Thema „Projektfinanzierung unter Nutzung von Fördermitteln auf Bundes-, Landes- und Regionalebene“ an. Diese dienen dazu, die lokalen Akteure miteinander zu vernetzen und einen konstruktiven Austausch zu fördern. Die Zielgruppe ist weit gefasst und schließt alle Interessierten an interkulturellen Angeboten und Kooperationen in der Region Hannover ein, zum Beispiel Schulen, Stadtteilzentren und Jugendfreizeitheime, Künstler-, Kultur- und Sportvereine, Ehrenamtliche, Migrantenselbstorganisationen und nicht zuletzt kommunale Mitarbeiter/-innen. In Kooperation mit der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e. V. (LKJ) wurde eine Übersicht über entsprechende Fördermittelgeber für Bildungsangebote und interkulturelle Projekte zusammengestellt und an alle Interessenten übermittelt. Aktuell wird im Rahmen des allgemeinen Fördermittelmonitorings an einer Zusammenstellung für das Jahr 2019 gearbeitet. Im Rahmen der Veranstaltungen findet eine Beratung zum Aufbau von Projekten und zu adäquaten Finanzierungsmöglichkeiten statt. So erhalten interessierte zivilgesellschaftliche Akteure sowie Vertreter/-innen der kommunalen Verwaltungen im persönlichen Gespräch die benötigte Unterstützung. Diese vollzieht sich von der ersten Idee über die konzeptionelle Ausgestaltung bis hin zur Antragsberatung.

Hierbei sind Fachreferenten/-referentinnen unterschiedlicher Institutionen gemeinsam aktiv. Neben der Koordinierungsstelle Integration, dem Team Kultur der Region Hannover, der Servicestelle Familienförderung der Region Hannover, dem Regionssportbund e.V. und der Koordinierungsstelle Sport und Geflüchtete Hannover wirken auch das Sachgebiet „Integration“ der Landeshauptstadt Hannover, die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, die Klosterkammer Hannover, die Servicestelle „Kultur macht Stark“ der Landesvereinigung für kulturelle Jugendbildung LKJ sowie die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung an den Veranstaltungen mit.

Und die gemeinsame Arbeit trägt Früchte: So sind die Antragszahlen für die Durchführung von interkulturellen Projekten und Angeboten der non-formalen Bildung deutlich gestiegen und auch das Angebot der allgemeinen Beratung im Bereich der Entwicklung kleinerer Projekte im Bereich der kulturellen Bildung, Kunst und Sport wird von Interessenten in Anspruch genommen.

Insgesamt gesehen profitieren alle Beteiligten von der inzwischen gut funktionierenden Netzwerkstruktur. Und auch dem Bedarf bezüglich der Freizeit- und Ferienangebote wird begegnet: Dank des Austausches werden nun Kooperationsprojekte von Schulen und Kultureinrichtungen durchgeführt, von denen insbesondere Jugendliche in Sprachförderklassen profitieren.

Kontakt:

Magdalena Florczak, Kommunale Koordinatorin für Neuzugewanderte, Tel.: 0511/616-27154, E-Mail: Magdalena.Florczak@region-hannover.de, www.region-hannover.de

BILDUNGSLOTSE IN DER BILDUNGSREGION
Landkreis Stade

Der Landkreis Stade hat sich zum Ziel gesetzt, alle Bürger/-innen bestmöglich in ihrer Bildungsbiografie zu unterstützen und entsprechend gute Bildungsbedingungen zu ermöglichen. Um dieses Ziel erreichen zu können, ist die Versorgung mit relevanten Informationen zu entsprechenden Angeboten ein wesentlicher Baustein. Hier setzt der Bildungslotse an (www.bildungslotse.info), ein Online-Portal, in dem alle Bildungsakteure ihre Angebote für den Landkreis Stade veröffentlichen können. Hier ist die Vielfalt der Bildungsregion gebündelt dargestellt und es lassen sich Antworten auf vielerlei Fragen rund um das Thema Bildung finden. Der Bildungslotse ...

- ... schafft Orientierung für alle, die sich für Bildung und Bildungsangebote im Landkreis Stade interessieren
- ... erhöht die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit des einzelnen Bildungsträgers und seiner Angebote im Landkreis
- ... ist der sichtbare Ausdruck einer lebendigen Bildungsregion.

Das Portal wurde im Rahmen der Förderung von „Lernen vor Ort“ geschaffen und ist seit Juni 2014 in den Dauerbetrieb überführt worden. Im Rahmen des Förderprogrammes des Bundes zur Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugwanderte wird der Bildungslotse seit 2017 um das Ziel der Transparenzschaffung der Bildungsangebote explizit für die Zielgruppe der Neuzugewanderten ergänzt. Die inhaltliche Erweiterung des Bildungslotsen ist unter der Rubrik „Migration & Bildung“ erfolgt. Die Planung und Umsetzung der neuen Rubrik erfolgt in enger ämterübergreifender Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe.

Seit August 2017 sind in besagter Rubrik nun ausführliche Informationen zu folgenden Themenbereichen hinterlegt:

- Frühkindliche Bildung, Schule, Ausbildung & Studium, Beruf & Arbeit,
- Publikationen,
- Sprache,
- Wohnen, Gesundheit,
- Interkulturelle Begegnung,
- Koordinierungsstellen im Landkreis Stade, Behörden & Ämter, Beratungsstellen,
- Recht & Gesetze,
- Fördermöglichkeiten

Des Weiteren ist die Gesamtzahl der vorhandenen Bildungsangebote für Neuzugewanderte auf dem Portal dargestellt.

Die Erweiterung des Bildungslotsen um den Bereich Migration & Bildung wird mit der Stellenbesetzung der Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte realisiert. Ihre Aufgabe ist die konzeptionelle sowie die inhaltliche Aufbereitung der Themeninhalte und die Anpassung dieser an zielgruppenspezifische Bedarfe. Um die Daten in das Portal einspeisen und die regelmäßige Pflege leisten zu können, erhalten die Mitarbeiter/-innen zu Beginn der Tätigkeit eine entsprechende EDV-Schulung. Die Unterhaltung des Bildungslotsen umfasst seit der Freischaltung der Rubrik „Migration & Bildung“ insgesamt ca. sechs Wochenstunden, in denen die folgenden Aufgaben umgesetzt werden:

- Akquise der Bildungsträger bezüglich der Angebotslage
- Inhaltliche Themenerarbeitung und -bearbeitung
- Datenpflege, Aktualisierung und Optimierung

Die Auswertung der Nutzung des Bildungslotsen erfolgt monatlich mittels der Auszählung der Klickzahlen im Netz. Die Verdopplung der Nutzerzahlen im Zeitraum von 2014/15 (669) bis 2016/17 (1.272) verdeutlicht, dass der Bildungslotse in der Bildungsregion Landkreis Stade sehr gut angenommen wird. Auch der noch immer moderate Anstieg der durchschnittlichen Besucherzahlen (von 2017 bis 2018 um 17,4 Prozent) spricht für eine stabile Akzeptanz und Nutzung des Bildungslotsen.

Gelingensfaktoren:

- Das Bildungsportal wurde bereits im Rahmen des Förderprogramms „Lernen vor Ort“ implementiert. Die Grundstruktur der Online-Plattform kann so genutzt und um den Themenbereich „Migration und Bildung“ ausgebaut werden.
- Der Bildungslotse ist bei den Akteuren im Landkreis bekannt, sodass wenig Werbung zur Nutzung erfolgen muss.
- EDV-Schulung des neuen Personals zur richtigen Nutzung und Bearbeitung des Bildungslotsen.

Hemmnisse:

- Technische/ systemische Grenzen der Programmierung zur Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit des Bildungslotsen.
- Mehrsprachigkeit der Inhalte ist bislang nur durch die kostenfreie Version von Google translate gegeben.
- Durch die Vielfalt und den manchmal kurzfristigen Wechsel von Anbietern und Angeboten können nicht immer Vollständigkeit, Aktualität und korrekte Angaben garantiert werden.

Kontakt:

Anke Heydorn, Abteilungsleiterin Bildungsbüro und Bildungsmanagerin, Tel.: 04141/12-4040, E-Mail: anke.heydorn@landkreis-stade.de,
Hanna Münster-Bortig, Kommunale Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 04141/12-4043, E-Mail: bildungsregion@landkreis-stade.de,
www.landkreis-stade.de

ÜBERARBEITUNG DER BROSCHÜRE „BILDUNGSANGEBOTE FÜR NEUZUGEWANDERTE“ - Landkreis Cloppenburg

Die Broschüre „Bildungsangebote für Neuzugewanderte im Landkreis Cloppenburg“ ist überarbeitet und wird regelmäßig aktualisiert. Die Bildungsangebote, Institutionen und Beratungsmöglichkeiten für Neuzugewanderte im Landkreis werden strukturiert aufgeführt. Die Broschüre ist auch als PDF über die Homepage des Landkreises abrufbar.

Die Übersicht erleichtert Haupt- und Ehrenamtlichen die Arbeit mit Neuzugewanderten bei Fragen rund um das Thema Bildung. Ein besonderer Mehrwert bietet die Broschüre bezüglich des Sprachunterrichtes. In der aktuellen Auflage sind die bisherigen Erfahrungen genutzt worden, die Darstellungen der Bildungsangebote spezifischer auf die Zielgruppe zuzuschneiden und damit auch für die Betreffenden (Beratungseinrichtungen, Ehrenamtliche, Bildungseinrichtungen, Organisationen und Behörden) transparenter zu gestalten. Die Broschüre ist mit Beteiligung erstellt worden. Hierzu finden Abfragen bezüglich Änderungs- und Ergänzungswünschen statt.

Die neue Broschüre ist kostenfrei zu erhalten und wird an alle kreisangehörigen Kommunen, Bildungseinrichtungen, Organisationen und Vereine versendet. Auch die zweite Auflage hat bereits eine hohe Nachfrage erfahren und die Rückmeldungen zur Broschüre sind sehr positiv.

Für die Umsetzung zeigten sich als besonders förderlich die klare Zielsetzung und die Verfahrensweise der Beteiligung aller relevanten Akteure. Die Broschüre konnte damit den Erwartungen begegnen und hat den praktischen Nutzen für die Beteiligten erhöht. Die Unterstützung seitens der jeweiligen Bildungseinrichtungen, Organisationen etc. ist auch zukünftig gesichert.

Kontakt:

Shirien Hosseiny, Kommunale Koordinatorin für Neuzugewanderte, Tel.: 04471/15-743, E-Mail: hosseiny@lkclp.de, www.lkclp.de

ANGEBOTSÜBERSICHT
Stadt und Landkreis Hildesheim

Die Angebotsübersicht stellt Transparenz über die bestehenden Angebote und vor allem Ansprechpartner/-innen sowie weiterführende Informationen zu verschiedenen Themen (über das Bildungssystem, rechtliche Voraussetzungen, Gesundheit und vieles mehr) her.

In den Netzwerken von Stadt und Landkreis wird fortlaufend der Wunsch geäußert, eine Übersicht zu allen bestehenden Angeboten für Neuzugewanderte zu erstellen. Um diesem Wunsch entgegenzukommen, ist eine Form der Darstellung gewählt, die mit Verlinkungen zu externen und internen (Fach-)Anbieter/-innen und Akteuren arbeitet. Somit wird der Aufwand der Pflege zur Aktualisierung gering gehalten und die Vernetzung der Akteure untereinander gefördert.

Die Aktualisierung findet durch den/die Bildungskoordinator/-in statt und die aktualisierten Versionen werden auf den Internetpräsenzen von Stadt und Landkreis regelmäßig hochgeladen. Für Rückmeldungen und Änderungswünsche aus dem Netzwerk ist eine Mailadresse eingerichtet.

Nach viermonatigem Bestehen der Übersicht werden zwei Methoden zur Evaluation angewandt:

1. Anzahl der Abrufe auf den Internetseiten von Kreis und Stadt
2. Evaluationsbogen mit acht Fragen zur Nutzung und der Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge einzubringen

Förderlich ist vor allem der Bedarf an einer solchen Übersicht. Herausfordernd war und ist der Spagat zwischen Komplexität und Übersichtlichkeit in dem Themenfeld.

Kontakt:

Stadt Hildesheim
Nina Mika, Kommunale Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 05121/301-4321, E-Mail: ni.mika@stadt-hildesheim.de, www.hildesheim.de

Landkreis Hildesheim
Kai Günter, Kommunaler Koordinator der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 05121/309-3541, E-Mail: kai.guenter@landkreishildesheim.de, www.landkreis-hildesheim.de

NETZWERKKARTE
Stadt und Landkreis Hildesheim

Mittels der Netzwerkkarten für Stadt und Landkreis kann visualisiert werden, in welchen bestehenden Netzwerken die beiden Stabsstellen inklusive der dort angesiedelten Bildungskoordinatoren aktiv sind und wie der jeweilige Wirkungskreis ausgestaltet ist (zum Beispiel Initiator, Agendasetter oder aktiver Zuhörer). Zudem ist jeweils kenntlich gemacht, welche Institutionen und Akteure in den Netzwerken vertreten sind. Somit wird ein Überblick über die aktuelle Netzwerkstruktur gegeben, zugleich können dadurch bestehende Lücken identifiziert und gefüllt werden (beispielsweise fehlende vertretende Institutionen/Akteure oder thematische Netzwerke).
Die 2015 schnell angewachsenen Netzwerke sind durch die strukturierten Darstellungen übersichtlich. Doppelstrukturen werden sichtbar und können direkt vermieden werden. Die Netzwerkkarten unterstützen eine zielgerichtete Ansprache und Kooperation mit externen Akteuren.
Die Netzwerkkarten sind von den Bildungskoordinatoren erstellt worden und werden bei Bedarf aktualisiert. Zunächst ist es notwendig, alle Netzwerke selbst kennenzulernen und sich einen Überblick über die Art der jeweiligen Netzwerke, den im Netzwerk vertretenden Institutionen und Akteuren sowie allen in dem entsprechenden Themenfeld tätigen Akteuren zu verschaffen. Die große Anzahl an Institutionen, Akteuren und die im Laufe der Zeit steigende Anzahl an Netzwerken übersichtlich darzustellen, stellte eine Herausforderung dar.
Auf Basis der Netzwerkkarten können Möglichkeiten der Optimierung der Netzwerkstruktur aufgezeigt und gegebenenfalls auch gefüllt werden. Die Netzwerkkarte diente beispielsweise den Sprachförderkoordinatorinnen zur Einarbeitung, die sich damit zu Beginn ihrer Tätigkeit einen guten Überblick über die bestehenden und für sie nützlichen Netzwerke verschafften. Das zuvor identifizierte Fehlen eines Netzwerkes der Berufsbildenden Schulen ist in Kooperation mit den beiden Sprachförderkoordinatorinnen behoben worden.

Kontakt:
Stadt Hildesheim
Nina Mika, Kommunale Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 05121/301-4321, E-Mail: ni.mika@stadt-hildesheim.de, www.hildesheim.de

Landkreis Hildesheim
Kai Günter, Kommunaler Koordinator der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 05121/309-3541, E-Mail: kai.guenter@landkreishildesheim.de, www.landkreis-hildesheim.de

STADTRUNDGÄNGE FÜR MIGRANTINNEN
Landkreis Grafschaft Bentheim

Der Arbeitskreis „Migrantinnen in Nordhorn“, der sich aus verschiedenen Frauen aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Flüchtlingssozialarbeit, Erwachsenenbildungsträgern, Migrationsberatungsstellen etc. zusammensetzt, hat das Projekt „Stadtrundgänge für Migrantinnen“ ins Leben gerufen. Die Projektleitung hat die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Nordhorn übernommen und zugleich die Finanzierung sichergestellt. An vier Terminen sind jeweils drei Institutionen besucht und vorgestellt worden. Jeder Termin hatte ein eigenes Motto: „Sich bewegen“, „Neues wagen“, „Rund ums Rathaus“ und „Wo bekomme ich Hilfe?“. Zielgruppe des Projektes sind alle Migrantinnen der Stadt Nordhorn. Ziel ist, den Wohnort näher kennenzulernen, Orientierung zu vermitteln und Kontakte mit und in der Zielgruppe zu ermöglichen. Eine kostenlose Kinderbetreuung unterstützte die Möglichkeit der Teilnahme für Migrantinnen. In der Pilotphase sind die Stadtrundgänge an verschiedenen Wochentagen und Uhrzeiten durchgeführt worden, um zu testen, welche Zeiten sich besonders gut eignen. „Wir konnten damit sehr viele Frauen sehr direkt und persönlich erreichen“, so die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Nordhorn, Anja Milewski.

Die Präsentationen der verschiedenen Institutionen und Anlaufstellen in der Stadt ermöglichen Orientierung. Das persönliche Kennenlernen der Ansprechpartner/-innen senkt die Hemmschwelle, Beratungsangebote wahrzunehmen und Organisationen als Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe zu entdecken. In der Zeitung ist durch einen Artikel auf das Projekt aufmerksam gemacht worden. Über die Homepage der Stadt Nordhorn ist informiert und auch durch die Erstellung von Veranstaltungen auf Facebook ist geworben worden.

Die Stadtrundgänge sind gemeinsam durch den Arbeitskreis vorbereitet und organisiert worden. Die persönliche Teilnahme der Vertreterinnen des Arbeitskreises ermöglichte auch persönliche Kontakte zu Migrantinnen. Zielführend hat sich die Beteiligung der Sprachkursträger gezeigt, wodurch auch eine gezielte und persönliche Ansprache der Migrantinnen stattfinden konnte. Auch die aktive Beteiligung von einigen Sprachdozenten/-dozentinnen ermöglicht eine inhaltliche Nachbesprechung der besuchten Institutionen in den Sprachkursen.

Bei einer positiven Evaluierung des Projektes ist eine Wiederholung geplant. Die Teilnehmerzahlen überschritten die Erwartungen und die beteiligten Akteure äußerten sich positiv. Auch die Kinderbetreuung ist gut angenommen worden, sodass dies als ein entscheidender Faktor für die Beteiligung der Migrantinnen gilt.

Kontakt:
Mareike Tälkers, Kommunale Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 05921/961-707, E-Mail: mareike.taelkers@grafschaft.de, www.grafschaft.de

VON FRAUEN FÜR FRAUEN – WEGE ZUR TEILHABE
Landkreis Cloppenburg

Der Bedarf, Möglichkeiten zur Teilhabe von zugewanderten Frauen zu schaffen, verstärkte sich in unterschiedlichen Arbeitskreisen und Gesprächen mit Ehrenamtlichen, Beratenden und dem Jobcenter. Besonders eingeschränkte Teilhabemöglichkeiten haben junge Mütter, ältere Frauen sowie Frauen ohne Schul- und Berufsbildung. Für die Entwicklung spezifischer Angebote, die auch mit einer zielgruppenspezifischen Ansprache verbunden wurde, ist ein Veranstaltungsformat entwickelt worden. Die Kommunale Koordinierung lädt zu diesem Format ein. Für das Format sind verschiedene Frauen angesprochen worden, die selbst Migrationserfahrung haben und schon seit längerer Zeit im Landkreis leben und zudem mit neuzugezogenen Frauen arbeiten. Die Expertinnen aus den verschiedenen Bereichen haben die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen aktiv einzubringen. Aus dem sehr positiv angenommenen Format hat sich ein erfolgreiches und engagiertes Netzwerk zur Förderung von Teilhabe entwickelt.

Kontakt:
Shirien Hosseiny, Kommunale Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 04471/15-743, E-Mail: hosseiny@lkclp.de, www.lkclp.de

EINRICHTUNG EINES EHRENAMTLICHEN SPRACHMITTLERPOOLS
Landkreis Emsland

Im Landkreis Emsland wurde zum 01.10.2018 in der Fachstelle Integration ein ehrenamtlicher Sprachmittlerpool für Gespräche von Mitarbeitenden mit ausländischen Kunden in der Kreisverwaltung eingerichtet. Die ehrenamtlichen Sprachmittler begleiten Gespräche und ermöglichen damit ausländischen Kunden, die nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen, den Zugang zu Dienstleistungen der Kreisverwaltung. Die Begleitung und die Unterstützung von Gesprächen durch ehrenamtliche Sprachmittler stellen zudem eine Serviceleistung für die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung dar, da Gespräche oft nur mit diesem Einsatz überhaupt erst geführt werden können. Die Einsätze werden jeweils mit einer Aufwandsentschädigung sowie der Erstattung der angefallenen Fahrtkosten vergütet. Die ehrenamtlichen Sprachmittler werden nur zu Gesprächen hinzugezogen, für die keine eidesstattlich geprüften Dolmetscher benötigt werden. Damit ist das Projekt ein wichtiger Bestandteil einer interkulturellen Öffnung der Kreisverwaltung des Landkreises Emsland. Der Sprachmittlerpool wurde eingerichtet, weil immer wieder Anfragen zur Vermittlung von Sprachmittlern von den Fachbereichen des Landkreises Emsland an die Fachstelle Integration gerichtet wurden. Um den tatsächlichen Bedarf sowie die Möglichkeiten des Einsatzes von Sprachmittlern in der Kreisverwaltung festzustellen, wurde eine Befragung innerhalb der Kreisverwaltung durchgeführt. Die Auswertung der Befragung machte deutlich, welche Fachbereiche Bedarfe an Sprachmittlung haben, welche Sprachen erforderlich sind und um welche Themen es in den Gesprächen geht. Darüber hinaus gab die Auswertung Aufschluss über den zeitlichen Umfang und die Häufigkeit der Termine.

Die aus der Netzwerkarbeit bekannten und für das Projekt gewonnenen ehrenamtlichen Sprachmittler konnten in einer ersten Schulung wichtige Grundlagen zu ihrer Rolle als Sprachmittler, zu den besonderen Herausforderungen eines „Gespräches zu dritt“ und zur Organisation der Kreisverwaltung erlernen. In weiteren Schulungen werden mit Beteiligung der Fachbereiche Zusammenhänge erläutert, Fachvokabular vermittelt und vertiefende Einblicke in die Arbeit der jeweiligen Fachbereiche der Kreisverwaltung gegeben. Darüber hinaus bieten die Schulungen die Gelegenheit zur Reflexion der bisherigen Einsätze der ehrenamtlichen Sprachmittler. Die Koordination der Einsätze erfolgt in der Fachstelle Integration. Dort werden die Sprachmittler von den Mitarbeitenden der Kreisverwaltung angefragt und vermittelt. Häufig benötigte Sprachen waren bisher Arabisch, Persisch und osteuropäische Sprachen. Inhaltliche Schwerpunkte der Sprachmittlereinsätze sind die Feststellung von Arbeits- bzw. Reisefähigkeit sowie Hilfeplangespräche.

Die Einrichtung des ehrenamtlichen Sprachmittlerpools ist ein Kooperationsprojekt der kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte und der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe, die in der Fachstelle Integration des Landkreises Emsland angesiedelt sind. Die Bündelung der Aufgaben und Kompetenzen und die damit verbundene interdisziplinäre Aufgabenwahrnehmung in der Fachstelle haben wesentlich zur erfolgreichen Konzeptionierung und Umsetzung beigetragen.

Kontakt:

Melanie Hevicke, Kommunale Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 05931/44-1728, E-Mail: melanie.hevicke@emsland.de,

Ulrike Otten, Koordinatorin Migration und Teilhabe, Tel.: 05931/44-229, E-Mail: ulrike.otten@emsland.de,

Stephanie Abdel-Naby, Koordinatorin Migration und Teilhabe, Tel.: 05931/44-2229, E-Mail: stephanie.abdel-naby@emsland.de,

www.emsland.de